

Deutsches Reich.

Stuttgart, 4. Aug. Im Laufe des Monats werden wir noch zwei Ausstellungen eröffnet sehen. Am 12. Aug. beginnt die Einlieferung für die Blumen- und Pflanzenausstellung des Monats August. Es handelt sich um Blattbegonien, um Lilien, Malven, Sommerblumen, Galadien, Kern- und Steinobst auf Tellern, Obstbäume in Töpfen mit Früchten. Die Schulausstellung wird, wie schon angedeutet, am 25. d. M. eröffnet werden. Daran schließt sich die letzte Blumenausstellung des Septembers an in Verbindung mit der Obst- und Gemüseausstellung. So wie die Sache bis jetzt geplant ist, würde die Obstausstellung in den beiden geraden Alleen rechts und links vom Eingang untergebracht. — Dem Vernehmen nach ist ein Theil der Ausstellung v. Tritschler und Cie., die Darstellung der Fabrikation von Hohlglas, aussersehen, als Schmückmittel zu dienen. — Blumenfreunde finden in dem Stadtgarten, in der großen Gruppe von Fetzpflanzen; Agapanthus, weiß und blau, von hoher Schönheit. Die bisherige Bouquetiere ist belle chocolatière im Bazar Popuda geworden. Bis jetzt ist für den Gartenbauverein, der den Bouquet- und Blumenhandel betreibt, nur Verlust herausgekommen. Neu ausgestellt ein Wunder der Jahreszeit: 12 Apfelsorten des pomologischen Instituts Neutlingen, (Lucas); weiter von Binter und Elben. — Gestriger Besuch 2200 Personen.

Heilbronn, 5. Aug. Gestern hatten wir den trockenen Nebel oder Höhenrauch. Die neblige Trübung der Atmosphäre war so bedeutend, daß selbst um Mittag die hoch am wolkenlosen Himmel stehende Sonne ein starke röthliche Färbung zeigte. Den letzten starken Höhenrauch hatte Württemberg vom 7. bis 9. Juli 1869. Derselbe war gleichzeitig über ganz Süd-deutschland, die Schweiz, Frankreich und Italien verbreitet.

Vom Welzheimer Wald, 3. August. Heute wurde zwischen Ober- und Unterurbach der brave Flaschnermeister Dingler von Pfäfershausen, von einigen Urbacher Personen, mit denen er in einem Wirthshaus einen unbedeutenden Wortwechsel gehabt hatte, überfallen und mit Prügeln dermaßen zugerichtet, daß er bewußtlos liegen blieb. In diesem Zustande blieb der Unglückliche noch einige Stunden in einem fürchterlichen Gewitterregen liegen und nur mit anflüchtiger Mühe vermochte er sich, am ganzen Leibe naß, nach Urbach zu schleppen. Ein Wagen brachte ihn in die Heimath, wo er nun hoffnungslos darniederliegt. Untersuchung ist eingeleitet.

Heilbronn, 4. August. Schlepplohn: Einnahme im Juli M. 33,545. 90. Gesamt: Einnahme bis ult. Juli M. 146,353. 20.

Ulm, 3. Aug. Nach dem „D. B.“ sind hier die ersten italienischen Trauben eingetroffen.

Splingen, 4. Aug. Im Laufe des gestrigen Tages erhielt die Firma „Nachfolger von G. C. Kehler“ hier die Nachricht, daß ihr auf der Weltausstellung zu Melbourne auf ihren „moussirenden Rheinwein“ und für „Crémant rosé“ zwei Preise zuerkannt wurden. — Das Programm für das am 21. d. Mts. hier stattfindende Gaurturnfest ist nunmehr aufgestellt. Die Einladungen erstrecken sich auch auf Turn-

vereine außerhalb des Gaus. — Der Bogen, den der Neckar bei Altbach beschreibt, wird, um den immer wiederkehrenden Ueberschwemmungen vorzubeugen, mittelst eines Durchstiches abgekürzt werden. Die Kosten werden sich auf etwa 100,000 M. belaufen.

Sulzfeld i. B., 5. Aug. Die Kaiserin Eugenie ist verflossenen Samstag auf Schloß Arenaberg eingetroffen und wird bis Ende September daselbst verweilen.

Freiburg, 5. Aug. Die Beisetzung der Leiche des vorgestern verstorbenen Bischofs Kübel erfolgt in der Münsterkirche zu Freiburg am Montag Vormittag.

Von der fränkischen Ostgrenze. Folgender originelle Ochsenhandel dürfte wohl werth sein, auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Vor nahezu 15 Jahren verkaufte ein Viehhändler ein Paar Fuhrochsen an einen Bauern in U. bei Dinkelsbühl, unter der schriftlich gemachten Bedingung, daß dieselben erst zur Zeit eines Wiederverkaufs bezahlt werden dürfen. Nun stehen die Ochsen noch heutigen Tages im Stalle des pffiffigen Käufers und sind folgerichtig auch noch nicht bezahlt, thun aber, obgleich nächstens zwanzig Jahre alt, ihre Dienste bei den Feldarbeiten immer noch, haben wohl auch hierdurch den Kaufwerth doppelt verdient. Eine vor etwa sieben Jahren von dem Verkäufer angestrengte Klage führte, angesichts jener Vertragsbestimmung, zu keinem entsprechenden Resultat.

Gms, 3. Aug. Fürst Milan von Serbien hat seine Kur beendet und ist um 9 Uhr Morgens abgereist.

A u s l a n d.

Gastein, 5. Aug. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Vormittag unter lebhaften Hochrufen und nach herzlichster Verabschiedung vom Kaiser Wilhelm abgereist. Gestern Abend besuchte Kaiser Franz Joseph den bengalisch beleuchteten Wasserfall und die Illumination Gasteins. — Kaiser Wilhelm reist morgen Vormittag über Frankfurt nach Coblenz ab.

Petersburg, 5. Aug. Aus Jaroslaw vom 4. dieß wird gemeldet: Der Kaiser mit Familie traf gestern in Kostrowa ein, von der Bevölkerung und der zahlreich herbeigeströmten Landbevölkerung enthusiastisch empfangen. Der Minister des Innern stellte dem Kaiser die Adelsmarschälle und die Spitzen der Behörden vor. Der Bürgermeister überreichte Salz und Brod. Der Kaiser wohnte dem Gottesdienste in der Kathedrale bei und besuchte mehrere Klöster.

Wien, 4. Aug. Die „Abendpost“ schreibt über den Besuch des Kaisers in Gastein: Mit aufrichtiger Freude begleiten die Völker die herzliche Begegnung ihrer geliebten Herrscher, deren Zusammentreffen abermals ein Zeugniß der unwandelbaren Freundschaft gibt, welche die beiden Souveräne und ihre Staaten verknüpft. In allen Gauen von Oesterreich und Ungarn erblickt man in dieser Zusammenkunft die Bekräftigung des segensreichen Bundes, sowie das Unterpfand für dessen Fortbestand, der beiden Staaten zum Heile gereicht. — In Rußdorf (Wien) hat ein Preiswettbewerb von zwölf Damen stattgefunden, wobei eine Fräulein den ersten Preis (goldene Medaille) davontrug.

Wien, 5. Aug. Der König Kalakaua ist heute Morgen um 9 Uhr hier eingetroffen und im Hotel Apercotal abgestiegen. — Die „Wiener Zeitung“ meldet aus Gastein: Der Kaiser

befuchte gestern Nachmittag die Gräfin Meran und empfing den Minister Sclavj; derselbe dirirte um 3 Uhr beim Kaiser Wilhelm. An diesem Diner nahmen außer den beiderseitigen Suiten noch Theil: Prinz Reuß mit Gemahlin, Fürst Schwarzenberg, Mohan, Minister Sclavj, Statthalter Graf Thun, Baron Koller und Graf Lehndorff. Nach der Tafel fand bei den Majestäten Cercle statt. Der Gegenbesuch Seitens des Deutschen Kaisers unterblieb aus Fürsorge des Kaisers Franz Joseph für seinen greisen kaiserlichen Freund. Der beabsichtigte Ausflug nach Pöckstein und Solitude unterbleibt, hingegen ist ein Besuch des Kaisers in der Schule in Aussicht genommen.

Konstantinopel, 5. Aug. Die Pforte hat die Convention, betreffend Nichtigstellung der bulgarischen Grenze, ratificirt.

Aus **Petersburg, 2. Aug.** wird dem Berl. Tagebl. gemeldet: Der Presse wird tiefes Schweigen über die Kaiserreise strengstens eingeschärft. Unterdessen setzt der Kaiser die Reise fort und zeigt sich dem erstaunten Volke von Nischni-Nowgorod, wo sich zur Messe Europa und Asien die Hand reichen. Der offizielle Telegraph verschweigt die Zeit der Abreise und Ankunft der Majestäten. Trodene Mittheilungen über die Begeisterung des Volkes beim Besuche des Kaisers, die Darbringung von Salz und Frod und von Heiligenbildern, das ist in Kürze Alles, was als Stimmungsthermometer dient. Das einzige Blatt, das private Meldungen über den Kaiserbesuch bringen darf, ist das Organ des Moskauer Drakels Ratkow, des neuesten Beglückers von Rußland. Der Jubel der Völkermassen gleicht den gemalten Dörfern Potemkins und zeigt wahrlich nicht den wahren Stand der Dinge, noch die wirkliche Stimmung im Lande.

Tours, 4. Aug. Gambetta wurde bei seiner Ankunft von großer Menschenmenge mit Hochrufen empfangen und von dem Maire mit einer Ansprache begrüßt. Gambetta erwiderte: Die schmerzlichen Gefühle, die mich bei meinem ersten Aufenthalt in Tours ergriffen, kehren in mir wieder. Ich kann sie nur mit Mühe unterdrücken, um mich dem wohlwollenden Empfange hinzugeben. Wenn wir noch leiden unter den Erinnerungen unserer Niederlagen, dann finden wir uns wenigstens wieder im vollen Triumphe der Republik, mit denselben Gefühlen und derselben Hingebung an Frankreich, an das uns allen gemeinsame Vaterland.

In **Tarrafen** besetzen die Franzosen eine Küstenstadt nach der andern. Die Schwierigkeit wird nur darin bestehen, in das Innere der Regentchaft vorzudringen, wo insbesondere in der hl. Stadt Kairuan ein verzweifelter Widerstand der Araber zu erwarten ist. Was die Okkupation der ostuntesischen Küstenstädte anlangt so wird die Besetzung von Zarjis sich an diejenige von Sakes, Gabes und der Insel Djerbi (Dscherba) unmittelbar anschließen.

Rom, 4. Aug. Der Papst hielt heute ein geheimes Konsistorium, welches von 11—1½ Uhr dauerte. 22 Cardinale waren anwesend. Der Papst hielt eine Allocution in lat. Sprache, welche morgen veröffentlicht werden wird, und präconisirte Johann den armenischen Patriarchen Azarian und die neuen Bischöfe von Bosnien-Herzegowina.

F e u i l l e t o n .

Am Grabe der Mutter.

Erzählung von Paul Böttcher.

(Schluß.)

Zum ersten Male seit langer Zeit durfte Selma wieder ungeeffelt und willensfrei Gottes schöne Luft athmen, sie durfte sich erfreuen an dem Anblick der hohen Berge, der blühenden Bäume, der grünen Wiesen und an dem munteren Gesang der Vögel. Wie herrlich war Gottes Natur und sie gab sich voll und ganz dem Eindruck hin, der ihre Seele belebte.

Und dennoch, wie schön auch hier schon die Natur war, um wie viel schöner war sie noch in der Heimath! —

Die Heimath! Dies Wort fand einen tausendfachen Wiederhall in ihrem Busen, nur noch einmal wollte sie dieselbe sehen und sich deren Anblick ins Gedächtniß prägen; noch einmal wollte sie beten am Grabe der Mutter!

Beflügelten Schrittes eilte sie dorthin und die Macht der Umgebung lähmte ihren Muth und erhöhte ihre Kräfte,

so daß sie, als sich der Abend auf die Erde gelagert hatte, in der Heimath angelangt war.

Niemand hatte sie bis jetzt bemerkt, und Selma wollte auch nicht, daß sie von Jemand gesehen wurde; still, wie sie gekommen, wollte sie sich wieder entfernen.

Jetzt stand sie, wie einst Walthier, als er aus der Ferne zurückkehrte, vor dem Portale des Elternhauses. Aber mit Schrecken erinnerte sie sich jetzt der Mittheilung des Arztes, daß das Gut nicht mehr ihrem Vater gehöre, ein anderer war Besitzer desselben und sie — war eine Fremde, die nicht berechtigt war, ferner diesen Boden zu betreten.

Unendlichen Schmerz hat diese Erinnerung ihr verursacht und sie wandte sich ab und weinte! Aber von dem Heiligsten, — dem Grabe der Mutter, — konnte man sie nicht verdrängen. Dorthin eilte Selma und sie sank bei dem Grabe nieder um zu weinen über den Verlust der Heimath, der Eltern und — den Geliebten!

Und wie damals, so vernahm sie auch diesmal wieder Worte des Trostes, welche eine wohlbekannte Stimme ihr zuflüsterte:

„O weine nicht! Gott hörte Deine Bitte,

Er führte Dich zurück in's Heimathhaus;

Und wenn es Dich an meinem Herzen litte,

So weine Deinen Kummer daran aus!

Siehst Du der Abendsonne gold'nes Blinken,

Wie sich ihr Glanz durch düst're Wolken urcht?

Er will sich auch in Deine Seele senken;

Erschließ Dich ihm, mein Lieb, und weine nicht!“

Und der Lebensbaum auf der Todtenstätte senkte seine Zweige unter der sanften Berührung des Abendwindes wie zur Begrüßung von zwei Herzen, die sich nach langen Kämpfen endlich gefunden. Der goldene Mond beleuchtete einen Veröhnung und Friede, Glück, Liebe und Leben athmenden Bund am Grabe der Mutter!

Walthier und Selma hatten sich gefunden und eine überaus glückliche Ehe belohnte sie für die traurige Vergangenheit, welche sie durchlebt hatten. Es waren bereits 1½ Jahre darüber vergangen, daß vor dem Altar ihre Hände segnend von dem Priester in einander gelegt waren.

Aber ein dunkler Punkt verblieb immer noch, welcher ab und zu Thränen in die Augen Selma's lockte und dieser war — das Andenken an den Vater. Sie hegte keinen Groß gegen ihn und wäre eine schlechte Tochter gewesen, wenn sie in ihrem Glücke nicht seiner gedacht hätte.

So stand sie eines Abends an dem Fenster ihres Gemachs und blickte sinnend hinaus auf die winterliche Landschaft. Der Sturm heulte unheimlich durch die entblätterten Bäume, die ihr jetzt die Fernsicht bis zu der nahen Dorfstraße gestatteten.

Da gewahrte sie plötzlich eine in Lumpen gehüllte Bettlergestalt, welche sich mühsam die Dorfstraße hinaufschleppte. Der Fremde suchte sich fast ängstlich den Blicken Neugieriger zu entziehen, seine Züge konnte Selma nicht erkennen, nur die Gestalt, der Gang und die Haltung waren erschreckend ähnlich denen — ihres Vaters!

Der Bettler war längst vorüber und Selma lehnte die brennende Stirn an die kalten Scheiben, während sich eine stille Thräne über ihre Wangen stahl. „Er kann es nicht sein“, sagte sie leise, „es ist nicht möglich, daß ihn das Schicksal so schwer betroffen haben kann!“

Und dennoch, trotzdem Walthier ihr über das Vergangene die beruhigendste Erklärung gegeben, konnte sie doch die bangen Zweifel nicht bannen, welche wiederholt ihre Seele beschlichen. Und gerade in diesem Augenblick, wo sie den Bettler gesehen, nährte sie diese Zweifel mehr denn je.

Da trat Walthier in das Zimmer und der besorgte Gatte sah, daß Selma geweint hatte. Er zog sie in seine Arme und küßte ihr die Thränen von den Wimpern. „Du hast wieder geweint Selma! willst Du mir nicht den Grund Deines Kummers nennen? Fürchtest Du die Stunde, in welcher uns Gott den Engel schenken wird, der das Glück unserer Liebe erhöhen soll —? Tröste Dich, Gott wird Dir die schwere Stunde überwinden lassen!“

„Daran dachte ich jetzt nicht, Walthier“, hauchte sie leise, „mir war's, als ob ich den Vater gesehen hätte!“

Walthier wollte eben eine tröstende Erwiderung geben, als ein Bauernbursche leuchtend mit den Worten in das Gemach

stürzte: „Ach, Herr Brandt, kommen Sie doch schnell hinaus, dort auf dem Kirchhof ist eben ein Mann umgefunken, — ich glaube, es ist Herr Wernheim!“

Waltther hielt seine erbleichende Gattin umfangen, die einer Ohnmacht nahe war; ihre Ahnung hatte sich bestätigt, es war ihr Vater!

Selma hatte sich jedoch bald von ihrem Schrecken erholt und sie bestand darauf, ihrem Gatten nach dem Schauplatz des traurigen Ereignisses zu folgen.

Diese schwere Stunde sollte die letzte in dem sonst so glücklichen Eheleben der beiden Gatten werden, denn als sie auf dem Gottesacker angelangt waren, fanden sie bereits eine Leiche. Der an Wohlleben gewohnte Wernheim war als Bettler untergegangen, — sein Vergehen war gesühnt! Und seiner überlebenden Tochter wurde die traurige Pflicht, ihm die Augen zuzudrücken am Grabe der Mutter!

Ende.

Dr. Tanner, der berühmte Hungerleider, ist nun doch gestorben, woran, das meldet das Kabeltelegramm nicht. Sicher hat das 40tägige Fasten ihn doch so geschwächt, daß die Kräfte sich nicht wiedergefunden haben, und vielleicht der Mann, der so vorzüglich zu hungern verstand, an einer Magenüberladung zu Grunde gegangen.

Matt gewordene Gläser wieder hell zu machen. Auf heiße Asche oder glühende Holzfohlen wird etwas Wasser ge-

schüttet, das Glas über den aufsteigenden Dampf gehalten, und dann mit reinem Wasser sauber ausgewaschen.

— Die Lebensversicherungs- und Sparbank in Stuttgart konnte über den Jahrgang 1880 seiner Zeit berichten, daß der Zugang an neuen Versicherungen alle früheren Jahrgänge übertroffen habe. Der neueste Ausweis für die erste Hälfte des Jahres 1881 zeigt aber, daß der Zugang im Jahr 1881 die Erfolge des vorigen Jahrgangs bereits bedeutend überschreitet. Im Jahre 1880 betragen nämlich die bis Juni eingelaufenen Anträge Mark 11,600,000, im Jahr 1881 aber erreichen solche die Summe von Mark 14,458,000. Die Beteiligung bei dieser sehr gut fundirten Bank zeigt sich demnach in fortgesetzt steigendem Maße: es ist dies wohl auch begreiflich, da die Bank kein anderes Streben kennt, als das Interesse ihrer Versicherten zu fördern, und in Folge dessen den Versicherten auch die größtmöglichen Vortheile gewährt, welche überhaupt geboten werden können.

Bei den sonst immer noch drückenden Geschäftsverhältnissen sind solche Resultate im Interesse der Versicherungssache doppelt erfreulich.

Die Sterblichkeit soll jetzt ebenfalls sehr günstig sein, so daß sich für das laufende Rechnungs-Jahr wieder sehr gute Erlebnisse erwarten lassen.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in Portland-Cementröhren von 6—30 cm. Lichtweite zu Wasserleitungen, zu Kellerdohlen bei Wegübergängen etc. das vorzüglichste und billigste Material; Portland-Cement-Bodenplatten zu Küchen-, Dehn- und Abtrittböden, äußerst dauerhaft in verschiedenen Farben; Portlandcement zu billigen Preisen. Musterstücke liegen für den Welzheimer Wald bei Pfugwirth Abele zu Breitenfürst zur Einsicht auf.
Fr. Maier, Wasserbautechniker.

Kronhütte
Gemeinde Kaisersbach.

Fahrniß-Verkauf.

Am nächsten
Dienstag, den 9. August 1881.
von Nachmittags 2 Uhr an
kommen in der Behausung des Karl
Abele in Kronhütte zum Verkauf:

1 Pferd, 2 Kühe, 1 Stier, 5 Hennen, verschiedene Baumannsfahrniß, worunter 3 Wägen, 3 Pflüge, Eggen, 1 Futterschneidmaschine, 1 Wagenwende sammt Hebegeschir u. 1 Zimmerhandwerkzeug, sowie ca. 100 Str. Heu- und Strohvorrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schorndorf.

Einen soliden kräftigen Knecht, welcher vom Garten- oder wenigstens Feldgeschäft etwas versteht, sucht

Apotheker Haag.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

Directe **BREMEN** nach **BALTIMORE** Billets
BREMEN nach **NEW-YORK**
nach dem Westen **BREMEN** nach **NEW-ORLEANS** der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an
die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen
oder an deren Haupt-Agenten

Joh^s. Rominger in Stuttgart
und dessen Agenten

Heinr. Chr. Billinger in Welzheim.
Carl Veil in Schorndorf.

MEYERS HAND-LEXIKON

Vierter Neudruck

der zweiten Auflage — 130tes Tausend.

Der „Kleine Meyer“ gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand menschlicher Kenntniss und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereigniss, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf 2166 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit über 100 Karten, Tafeln und Beilagen.

In 24 wöchentlichen Lieferungen à 50 Pf.
oder komplett, in 2 Theilen in Halbfranz gebunden, zu 15 Mark.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Wachenhusen's Illustrirter Haus- u. Familienkalender

für 1882
ist in besser Ausstattung und vielen Illustrationen
soeben erschienen.

Jeder Käufer erhält hierzu
= gratis =

- 1) Ein Fremdwörterbuch.
- 2) Ein prachtvolles Chromobild „Sojarin.“
- 3) Einen geschmackvollen Wandkalender.

Preis nur 50 Pf.

Verlag von A. Bergmann in Leipzig.

Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Lebensversicherungs- & Ersparnissbank in Stuttgart.

Versicherungsstand Ende Juni 1881 *Nr.* 172,148,000.

Neue Anträge von Januar bis Juni 1881 *Nr.* 14,458,000.

gegen *Nr.* 11,600,000 im Vorjahre.

Jede Prämie hat von Anfang an Anspruch auf das höchste
Maß von Dividende; die bei Anfall der Versicherung noch rück-
ständigen Dividenden werden nachbezahlt.

Seit dem Bestande der Bank wurde durchschnittlich 37,6% an die lebens-
länglich Versicherten und 18,8% extra an die abgekürzt (alternativ) Versicherten
auf die von ihnen zu leistende Zusatzprämie = 40-60% auf die gewöhnliche
Prämie vertheilt.

Sterbfälle werden sofort erledigt.

Statuten, Antragspapiere etc. sind zu haben bei dem Vertreter

Wilhelm Lohss.

Nach Amerika

befördern mehrmals wöchentlich

Reisende und Auswanderer

mit den anerkannt vorzüglichen Post-
dampfschiffen der
Hamburg-Amerik. Packetfahrt-

Actien-Gesellschaft des Norddeutschen Lloyd in Bremen und der Cunard-
Linie in Liverpool

bei guter und reichlicher Beköstigung zu Originalpreisen
ab Seehafen.

Die General-Agentur von

Albert Starker in Stuttgart,

Olgastrasse 31,

sowie die Bezirks-Agenten:

in Welzheim **Ad. Berckhemer**, Rfm.,

in Rudersberg **C. G. Breminger**.

**Schrader'sche
Weiße Lebensessenz**

ist ein sehr vorzügliches Hausmittel, das
solche in keinem Hause fehlen sollte. Per Flasche 1 M.
Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Ihre „weiße Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem
Erfolg und bin ich nun wieder ganz tüchtig und kann
wieder meinem Geschäfte nachgehen.
Rudersberg. **Franz Kimmier.**

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen,
und werde solche, wo ich nur kann, Magenleidenden
empfehlen. Dahlen. **Joh. Emmendinger.**

Senden Sie noch weitere 4 Flaschen Ihrer „weißen
Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leistet.
Rottenburg a. N. **Welf. Lehrens Witw.**

Ihre „weiße Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein
Magenleiden sehr gut bekommen.
Dörschhausen. **R. Walschütz Oberle.**

Welzheim.

Aus der Verlassenschaft des † Johann
Georg Nupp im Raierhof wird mit
dem vorhandenen Wald, und Wiese in
der Delsch, ca. 15 M. nächsten

Montag den 8. August

ein Verkaufsversuch vorgenommen.
Liebhaber wollen sich **Mittags 2
Uhr** an Ort und Stelle zum Vorzei-
gen-einfinden, der Verkaufsversuch findet
Abends 4 Uhr im Gasthaus des **Höfer**
in **Startsweiler** statt.

Den 4. August 1881.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Chr. L. Unterzuber in Welzheim

D. F. Müller's ächste Ulmer Lebens-Essenz

ist das beste Präservativ- und
Hilfsmittel bei ansteckenden Fie-
bern, Blähungen u. Verstopfung,
Bleichsucht, Cholera, Engbrüstig-
keit, Halsweh, verschleimter Brust,
Durchfall, rother und weißer
Ruhr, Koli, Kopfweh, bei Magen-
übeln, Mutterweh, rheumatisch-
gichtischen und vielen anderen
Leiden, hauptsächlich gegen die
Seckkrankheit, laut mehreren
Zuschriften das unentbehr-
lichste Mittel.

Per Flacon 1 Mark.

Der ächte Franziskaner,

welcher nur allein von
D. F. Müller in Ulm a. D.
bereitet wird, ist aus den besten
Kräutern und Wurzeln, welche
existiren, gewonnen.

Der ächte Franziskaner ist
bei allen Magenübeln und deren
Folgen, bei Blutarmuth, schlech-
ter Verdauung und Verstopfung,
rheumatisch-gichtischen Leiden das
beste Mittel.

Per Flasche M. 3 und 1. 50.

Niederlage bei Conditor und
Kaufmann **S. Sobly** in
Welzheim.

Welzheim. Geschäftsempfehlung.

Hiermit erlaube ich mir, einem
hiesigen & auswärtigen Publikum
anzukündigen, daß ich mein
Kupferschmidtgeschäft
im Bäcker Klein'schen Hause (der
früheren alten Kupferschmidtwerk-
stätte) fortbetreibe.

Unter Zusicherung sofortiger
Bedienung, billigster Preise, bittet
um geneigtes Wohlwollen

Mit aller Achtung

Sr. Plapp,

Kupferschmidt & Waagmeister.

Technicum Mittweida.
(Sach-sen) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October

Hier Kranke! Durch alle Buchhandl.
sind zu beziehen die vorzüglichen
Bücher: **Dr. Zirn's Heilmethode**,
Preis 1 M., **Die Gicht**, Preis 50
Pfg. u. **Die Brust- und Lungen-**
krankheiten, Preis 50 Pfg

Geld-Sorten.

Frankfurt, den 4. August 1881.
20 Francen-Stücke . . . 16 22-26
Dollars in Gold . . . 4 20-23
Englische Sovereigns . . . 20 37-42